

die die meisten Auflagen erlebten und geschäftlich den größten Erfolg hatten. So vereinigt der Brockhaus'sche Verlagskatalog die nach Inhalt und Form verschiedenartigsten Erscheinungen des Buchhandels. Überraschend aber ist die große Zahl berühmter Namen, Namen von Männern, die in der Welt etwas bedeuten. Und auch keineswegs beschränkte sich der Verlag auf die deutsche Literatur, fremdsprachige Werke sind zahlreich von ihm hinausgeschickt worden, Werke in lebenden und toten Sprachen, alle von Bedeutung.

Besonders lebhaft wurde der Verlag, als Heinrich Brockhaus' ältester Sohn, Herr Dr. Eduard Brockhaus, ihm als Geschäftsteilhaber zur Seite treten konnte, was am 1. Juli 1854 geschah. Am 1. Juli 1863 trat dann noch sein jüngerer Sohn Rudolf Brockhaus als Teilhaber in die Firma ein. Er hatte sich auch als Buchdrucker vorgebildet und konnte nunmehr den Vater in der Leitung der technischen Betriebe, die er in seine besondere Obhut nahm, entlasten. Diese hatten sich übrigens auch unter des unglücklichen Vaters Leitung in bemerkenswerter Weise entwickelt; bewährte technische Neuerungen waren eingeführt, die Räume erweitert, das Personal erheblich vergrößert worden, Kupferdruckerei, Stahl- und Lithographische Anstalt und Steindruckerei waren hinzugekommen.

So hat Heinrich Brockhaus länger als ein halbes Jahrhundert seine glückliche Hand über das große Geschäft gehalten. Was der Vater unter Sorgen und Kämpfen geschaffen und den Seinen als Erbe hinterlassen hatte, ihm insbesondere war es anvertraut, seiner Geduld, seinem Fleiß, seiner Umsicht. Er hat das Erbe in mustergültiger Weise verwaltet, Besitz und Ruhm gemehrt, auf feste Grundlage gestellt. Seiner am Jubeltage mit besondrer Verehrung zu gedenken, wird allen Angehörigen des Hauses, alten wie jungen, sicher eine besonders liebe Aufgabe sein.

Mit Heinrich Brockhaus' Tode am 15. November 1874 beginnt eine vierte Periode. Wieder waren es zwei Brüder, die Besitz und Leitung des Geschäfts übernahmen: Dr. Eduard Brockhaus und Rudolf Brockhaus. Beide für Beruf und Lebensaufgabe wohl vorbereitet, beide schon lange Jahre zuvor in dem großen Betrieb mit- und selbständig leitend tätig und mit seinen hohen Anforderungen an die Persönlichkeit der Leiter vertraut. In treuer Gemeinschaft haben sie mehr als zwanzig Jahre weitergebaut an dem ihnen anvertrauten Geschäft, bis zum 30. Juni 1895, mit welchem Tage sie sich zurückzogen. Rudolf Brockhaus hat sich leider nur wenige Jahre der treuerdienten Beschaulichkeit des Ruhestandes erfreuen dürfen; am 28. Januar 1898 ist er hinübergeschlummert zur ewigen Ruhe, tiefbetrauert von den Seinen und allen Geschäftsangehörigen, die des ehrenwerten, musterhaft fleißigen und lebenswürdigen Mannes gern gedenken. Ihm verdanken wir ein prächtig geschriebenes Lebensbild seines Vaters Heinrich Brockhaus, ein Büchlein, als Handschrift gedruckt für die Familie und die nächsten Freunde.

Den älteren Bruder Dr. Eduard Brockhaus haben wir die Freude, tätig, wie immer während seines ganzen Berufslebens, seiner Jahre nicht achtend, unter uns zu sehen in fast jugendlicher Rüstigkeit und Frische. Viele Kollegen kennen ihn persönlich und verehren ihn. Hat er doch während dreißig Jahren an der Spitze des Vereins der Buchhändler zu Leipzig gestanden und dessen Angelegenheiten mit Hingebung und hoch zu achtender Unparteilichkeit geleitet! Und ebenso im Börsenverein, der ihn 1889 in seinen Vorstand berief, dessen Erster Vorsteher er von 1892 bis 1894 gewesen ist und dessen Historischer Kommission er heute noch als ältestes Mitglied und ihr Vorsitzender angehört, nachdem er vielfach schon früher in ordentlichen und außerordentlichen Ausschüssen des Börsen-

vereins dem Gemeinwohl des Buchhandels mit seiner großen Erfahrung gedient hat. Von 1872 bis 1878 hat er dem Deutschen Reichstag angehört und ist auch dort, namentlich in Urheberrechtsangelegenheiten, erfolgreich für buchhändlerische Interessen eingetreten. Mit dankenswertem Eifer hat er die geringe Muße, die seine berufliche Aufgabe ihm gewährte, zur Forschung in der Geschichte seines Hauses und ihrer Festlegung verwendet, von seiner fleißigen Hand ist die erschöpfende, musterhaft objektive Biographie seines Großvaters:

Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken, nach Briefen und anderen Aufzeichnungen geschildert von seinem Enkel Heinrich Eduard Brockhaus. 8<sup>o</sup>. 1. Teil. Mit einem Bildnis nach Vogel von Vogelstein. X, 384 S. 1872. 2. Teil. VIII, 394 S. 1876. 3. Teil. VI, 533 S. 1881. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Verlag und Druckerei der Firma nahmen unter der erfahrenen Leitung der Brüder ihren in gesicherten Bahnen fortschreitenden Gang. Insbesondere wandten die Brüder ihre Aufmerksamkeit dem Konversationslexikon zu, das unter ihrer Leitung mehrfach neu aufgelegt, ergänzt, verbessert wurde und, den Forderungen und Leistungen der Neuzeit entsprechend, eine vorzügliche illustrative Ausstattung erfahren hat. Zahlreiche andre neue Werke sind dem überkommenen Verlagsbestande hinzugefügt worden. Schopenhauer, Schliemann, Gottschall, Nordenfjöld, Koldewey, Nachtigal, Middendorf, Melchior Meyr, Lubbock und viele andere bedeutende Namen zeugen von der unablässigen weiteren Sorge um den inneren Wert des Verlags. Auch schöne, in der Öffentlichkeit gern aufgenommene Kunstwerke (von Becht, Ramberg und andern) wurden gebracht. Große und wertvolle Sammelwerke (Biblioteca d'autori italiani, Biblioteka pisarzy polskich, Bibliothek klassischer Schriften des Auslandes, Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, Internationale wissenschaftliche Bibliothek, Deutsche Klassiker des Mittelalters, Collección de autores españoles, Deutsche Dichter des 16. Jahrhunderts, Der Neue Pitaval, Raumers Historisches Taschenbuch und andere) wurden fortgesetzt, teilweise neu geschaffen. Zahlreiche ältere Werke erschienen in neuen Auflagen.

Als am 30. Juni 1895 die beiden Brüder von der Leitung des Geschäfts zurücktraten, waren ihre Söhne, die Vettern Albert Brockhaus und Rudolf Brockhaus jun., ersterer schon seit 1. Januar 1881, letzterer seit 1. Juli 1889 Teilhaber der Firma und im Geschäft tätig. Sie beide, insbesondere Albert Brockhaus, der dem deutschen Buchhandel als Erster Vorsteher des Börsenvereins, dem ausländischen als Präsident des Internationalen Verleger-Kongresses bestens bekannt ist, haben also den lebhaftesten persönlichen Anteil am weiteren Ausbau des Verlags und der technischen Betriebe des Hauses, wie er in dessen vierter Geschäftsperiode unter ihren Vätern erfolgt ist. Mit ihrem Besitzantritt begann der fünfte dieser Zeitabschnitte. Auch er ist durch zahlreiche neue und bedeutende Werke ausgezeichnet, Prachtwerke, große Reise- und wissenschaftliche Werke (Hedin, Stanley, Ransen, Schiel, Slatin Pascha, Sverdrup, Stöwer, Uchtomskij, Wissmann, Berling, Netto, und andere). Das Konversationslexikon erschien in 14. Auflage (Revidierte Jubiläums-Auflage), und zum Ehrentag der Firma ist in würdigster Ausstattung soeben das erste Heft des Kleinen Konversationslexikons in fünfter, vollständig neu bearbeiteter Auflage erschienen.

Eine Wandlung im Besitzstande ist vor kurzem, am 1. Juli d. J., erfolgt. Herr Rudolf Brockhaus ist zurückgetreten. An seiner Stelle ist als tätiger Mitinhaber und Mitleiter der jüngere Bruder von Albert Brockhaus,